

81. Jahrgang.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2600.
Anzeigen-Gebühr
1. d. Spalte Zeile aus-
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entloshend Rabatt.
Mit dem
Flaubertstücken
und
Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 96

Nagold, Donnerstag den 25. April

1907

Bestellungen
auf den
Gesellschafter
für die Monate
Mai und Juni
nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie
unsere Austrägerinnen entgegen.

Amtliches.
Bekanntmachung.
betr. die Maul- und Klauenseuche.
Im Beobachtungsbezirk Pfrondorf mit den Gemeinden
Emmingen, Münderösch und Rottfelden ist die Seuche bis
jetzt auf Pfrondorf beschränkt geblieben und eine weitere
Verbreitung von letzterem Orte aus wohl nicht zu befürchten.
Die polizeiliche Beobachtung der Gemeinden
Emmingen, Münderösch und Rottfelden wird da-
her aufgehoben; Pfrondorf bleibt bis auf weiteres
unter Beobachtung.
In den beteiligten Gemeinden ist dies ortsbüchlich be-
kannt zu machen. Im übrigen gilt der Erlass vom 16.
d. Mts.
Nagold, den 24. April 1907.
H. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.
Gegen die Heilichwindler sollen unter Umständen
reichsgerichtliche Maßnahmen ergriffen werden. Im Reichs-
amt des Innern ist ein entsprechender Gesetzentwurf aus-
gearbeitet worden. Es handelt sich hierbei nach der Mtsch.
Med. Wochenschrift zunächst um eine für das Reich zu be-
wirkende Ausdehnung und gesetzliche Festlegung des in
einzelnen Punkten erweiterten Erlasses des preussischen Kul-
tusministers vom Jahr 1902 betreffend die Beaufsichtigung
der nicht approbierten Krankenhändler. Auch das Geheim-
mittelwesen soll jetzt auf reichsrechtlichem Wege geordnet
werden. Bisher kamen in dieser Beziehung in der Haupt-
sache nur die auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom
23. Mai 1903 in den einzelnen Bundesstaaten erlassenen
Bestimmungen in Betracht.
Eine fürchterliche Rache hat sich das Zentrum für
den Frevel des katholischen Pfarrers Grandinger eronnen,
der es gewagt hat, sich im unterfränkischen Wahlkreis Raifa

den Liberalen als Landtagswahlkandidat zur Verfügung zu
stellen. Es hält Unschau nach einem protestantischen Bauern,
der sich auf das konservative Programm einschwören läßt,
und will ihn dem liberalen katholischen Geistlichen als Kan-
didaten gegenüberstellen.
Die Angelegenheit der Jeanne d'Arc-Feyer in
Orleans ist im Begriff, sich zu einer Komödie auszu-
wachsen, durch die Art, wie Clemenceau sich in die Not-
wendigkeit verlegt sieht, der Kirche schrittweise das Terrain
abzutreten. Jetzt hat er der Geistlichkeit das Tragen von
Kreuzen im Jeanne d'Arc-Festzug gestattet, doch nimmt der
Bischof noch an der eventuellen Teilnahme der Freimaurer
an dem Festzug Anstoß. Und Clemenceau wird wohl weiter
klein beigehen.
Der Einführung von Reformen in Mazedo-
nien stellen sich fortgesetzt große Schwierigkeiten entgegen.
Der Kommandant der 18. türkischen Division, Divisions-
general Schenk Pascha, erhielt infolgedessen den Befehl,
nach Preschnowo abzugehen, um die dort fortwährende re-
formfeindliche Bewegung zu unterdrücken. Wie aus Belgrad
gemeldet wird, bereiten sich die Albanesen in Mazedonien vor,
selbst mit Gewalt die Einführung von Reformen zu ver-
hindern. Die Lage ist besonders in den Bezirken Skopje,
Kumanovo und Preschnowo sehr bedrohlich. — Nach Mel-
dungen der Wiener „N. Fr. Pr.“ haben die englische und
die italienische Regierung dem griechischen Kabinett den
freundschaftlichen Rat erteilt, alles mögliche zu tun, um die
Unterstützung griechischer Banden aus dem Innern des
Königreichs zu verhindern und die Bildung dieser Banden
und deren gewalttätiges Treiben einzudämmen.
In Spanien fanden am Sonntag die Cortes-Wahlen
statt. Die Erregung war teilweise schon während der
Agitation sehr groß und führte z. B. in Barcelona zu einem
Ueberfall auf mehrere ehemalige Abgeordnete, die durch Re-
volverschüsse verletzt wurden. Am Wahltag selbst war es
überall ziemlich ruhig bis auf Barcelona, wo bei der Zäh-
lung der Stimmen Tumulte entstanden. Eine Person fand
den Tod, zwei Personen wurden verwundet. Der Ausgang
der Wahl dürfte dank unerhörten Wahlmachenschaften
(Stimmenkauf, Gewissenszwang u. a.) einen Sieg der Re-
aktion bedeuten. Bis vorgestern waren gezählt: 180 Kon-
servative, 50 Liberale, 30 Republikaner, 8 Sozialisten und
2 Unabhängige. Es fehlten noch 134 Wahlergebnisse. In
Madrid waren die Republikaner der Regierung Falschung
der Wahlergebnisse vor.
In der japanischen wirtschaftlichen Vereinig-
ung zu Tokio hielt der japanische Finanzminister eine
optimistisch gehaltene Rede. Die Bank von Japan, sagte
er, enthalte zurzeit 50 Millionen Pfund Sterling in Gold.
Die Regierung bemühe sich, der nach dem Krieg aufgetretenen
Neigung zu einer übermäßigen Expansion entgegenzutreten,
habe damit aber nur teilweise Erfolg. Glücklicherweise seien
alle bedeutenderen Banken von den jüngsten Kursstürzen un-
berührt geblieben und sähen nun mit vollen Tresors der ge-
sunden Reaktion entgegen, die fraglos auf das Verschwinden
unsolider Geschäftsgesellschaften folgen werde. Der Minister
wies mit Befriedigung auf die zunehmende Gründung von

Fabriken in Japan durch Ausländer hin, was voraussicht-
lich mit den für das Jahr 1911 in Aussicht genommenen
Zolländerungen zusammenhänge. Diese Änderungen würden
aber keineswegs von einem Geist der Abschließung diktiert
sein, wenn auch naturgemäß durch sie der japanischen Pro-
duktion ein gewisser Schutz verschafft werden solle.

Parlamentarische Nachrichten.
Deutscher Reichstag.
Berlin, 23. April.

Stat.
Kretz (kon.) Man greife hier immer mit Vorliebe
Preußen an. Er müsse darauf aufmerksam machen, daß in
einem so großen Staate mit großen Aufgaben, die Regier-
ung nicht immer so rasch Beschlüsse fassen könne, wie in
einem kleinen Staate die dort entscheidende eine Erzellenz.
Rebner spricht sich sodann gegen die Jammertats-Resolu-
tionen aus und dankt dem Minister dafür, daß man jetzt
endlich Hoffnung habe auf beschleunigten Gang der amts-
gerichtlichen Verhandlungen. Zum Schluß polemisiert Rebner
lebhast gegen den Abgeordneten Heine und betont dabei
u. a. wie die sozialdemokratische Presse alles herunter mache,
was der Mehrheit des Volkes heilig sei. Habe doch der
Vorwärts sogar die Königin Luise eine intrigante Persön-
lichkeit genannt. Das sei eine Schamlosigkeit. (Stadhagen
ruft: Sehr richtig.) Sie sollten sich schämen, Herr
Stadhagen. (Stadhagen ruft: Unverschämtheit.) Von
einem Stadthagen unverschämt genannt zu werden, ist nur
eine Ehre. (Lebhafte Beifall rechts, Unruhe links.)
Präsident Stolberg, lebhaft die Glocke schwingend,
nachdem er endlich Ruhe geschafft, ruft den Abgeordneten
Stadhagen zur Ordnung wegen des Zwischenrufes „Un-
verschämtheit“.
Prinz Karolath (R.) befürwortet die von seinen
Freunden eingebrachte Resolution wegen Regelung des Auto-
mobil-Verkehrs.
Staatssekretär Nieberding. Die Regierung teile die
Auffassung, daß neben einer Regelung des Automobilver-
kehrs auch die Regelung der Haftpflichtfrage notwendig sei.
Es sei ja dem vorigen Reichstage auch schon ein Entwurf
vorgelegt worden, aber hier unerledigt geblieben. Auf Grund
der in Vorbereitung befindlichen Statistik, die im Herbst
wohl vollständig vorliegen werde, werde die Regierung über
neue Haftpflichtvorschlüge Stellung nehmen können.
von Dergen (Ab.) erörtert die Notwendigkeit, die
Behandlung geisteskranker Personen, die sich strafbar gemacht
haben, zu regeln. Was den Zeugniszwang für Redakteure
anlange, so stehe er auf dem Standpunkt des Abgeordneten
Müller-Reinigen.
Die Resolution Bassermann betr. Haftung des Staates
für Versehen von Staatsbeamten wird mit 130 gegen 128
Stimmen abgelehnt, da Rechte und Zentrum geschlossen da-
gegen stimmen. Die Resolution Hompeich betr. Haftung des
Reiches für Versehen von Reichsbeamten wird mit großer
Mehrheit angenommen. Weiter gelangt zur Annahme die
Resolution von Rathahn betr. Automobilhaftung, Resolution

Das Testament des Bankiers.
Kriminalroman von H. M. Barbours.
Kategorisch. — Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)
„Also muß Raub die Veranlassung zum Morde ge-
wesen sein!“ rief der junge Mainwaring und sein Vater
fügte mit einem Blick auf den Geldschrank hinzu: „Da
müssen wir uns überzeugen, ob nicht noch mehr fehlt!“
„Gewiß,“ fiel der Anwalt schnell ein, „aber nicht eher,
als der Coroner da ist, bis dahin muß alles liegen bleiben,
wie es ist.“
„Wann waren Sie zum letztenmale in diesem Zimmer,
Herr Skott?“ fragte Ralph der aufgefunden war und
forschend umherblickte.
„So um Mitternacht.“ Und die Ueberraschung auf
den Gesichtern aller Anwesenden erkennend, setzte er hinzu:
„Ich kam auf Verlangen von Herrn Mainwaring, der mir
noch einige Anweisungen für den heutigen Tag zu geben
wünschte.“
„War er zu jener Zeit allein?“
„Ja.“
„Welchen Eindruck machte er auf Sie?“
„Er schien sehr abgepannt zu sein.“
„Empfing er Sie in diesem Zimmer?“
„Nein, er befand sich in der Bibliothek.“
In diesem Augenblick ließen sich Stimmen auf dem
Korridor hören, und Ralph wandte sich schnell an seinen Sohn:

„Die Damen kommen! Sie dürfen nicht hier herein.
Gehe ihnen entgegen. Thornton, du unterstütz ihn wohl?“
Beide begaben sich sofort hinaus und trafen die An-
kommenenden schon dicht an der Tür.
Mit entsetzten Gesichtern eilten sie herbei, noch unfähig,
die ihnen von ihren Dienerrinnen zugetragene Schreckensnach-
richt fassen zu können. Herr Thornton, mit Fragen be-
fürrt, antwortete, so gut er vermochte, und als es ihm
endlich gelungen war, die Aufgeregten zu beruhigen, mit Hugh
in das Frühstückszimmer zu gehen, kehrte er in die Biblio-
thek zurück.
Inzwischen hatte sich das Gerücht von dem Morde mit
blühtiger Schnelligkeit verbreitet. Schon sammelte sich auf
der Straße eine Volksmenge, wie sie ja immer durch den
besonderen Jander eines derartigen Verbrechens angezogen wird.
In der Bibliothek traf Thornton seinen Vetter mit dem
Anwalt in leisem Gespräch.
„Ja, wie Sie sagen,“ antwortete Ralph soeben, „Raub
ist es zweifellos und meiner Meinung nach Raub der Be-
weggrund. Diese Ansicht scheinen Sie aber nicht zu teilen.“
Herr Whitney schüttelte entschieden den Kopf. „Wenn
wir nicht sehr starke Beweise dafür auffinden, glaube ich
nicht, daß wir es hier mit einem gewöhnlichen Raubmord
zu tun haben.“
„Aber, ich bitte Sie, auf welchen anderen Beweggrund
wollen Sie das Verbrechen zurückführen?“
„Solange nicht weitere Tatsachen enthüllt sind, welche
ein Licht auf die Sache werfen, fühle ich mich nicht be-
rechtigt, irgendwelche Meinung darüber zu äußern.“

„Sie hegen also offenbar einen Verdacht,“ sagte Ralph
erkraunt, und Thornton, der dasselbe fühlte, fragte:
„Hatte denn unser Vetter Feinde?“
Herr Whitney antwortete nur mit einem jener Blicke,
die nicht ja, nicht nein sagen und dem Fragenden die Aus-
legung überlassen. Thornton fuhr deshalb fort:
„Könnten ihm nicht vielleicht geschäftliche Manipulationen
die Feindschaft von irgend jemandem zugezogen haben?“
„Nein,“ erwiderte der Anwalt bestimmt, „davon ist
mir durchaus nichts bekannt. Herr Mainwaring hatte zwar
wenig vertraute Freunde, stand aber bei allen, die mit ihm
verkehrten, in Achtung. Wenn er Feinde besaß,“ setzte er
mit Betonung hinzu, „so fand diese hier in seinem Hause zu
suchen.“
Ralph sah den Anwalt groß an, Thornton aber rief:
„Sagen Sie uns alles in der Welt. Sie hegen doch nicht
etwas Argwohn gegen einen der augenblicklichen Hausge-
nossen?“
„Wie ich schon erklärt habe,“ entgegnete Whitney ernst,
„bin ich nicht berechtigt auszusprechen, was ich vermutete, be-
vor nicht Dinge zutage treten, die meine Vermutung zur
Gewissheit machen.“
„Natürlich, das können Sie nicht,“ stimmte Mainwa-
ring bei, „Sie werden es uns aber nicht versagen, sich als
unseren Rechtsbeistand und Ratgeber in der Sache zu be-
trachten und uns als solcher, sobald Sie es an der Zeit
halten, wissen lassen, worauf sich bei Ihrer genaueren Kennt-
nis der hiesigen Verhältnisse Ihr Verdacht gründet.“
(Fortsetzung folgt.)

Ostmann betr. Zwangsvergleich anherhalb des Konkurses, Resolution Bassermann wegen Sicherung der Bauhandwerker-Forderungen, Resolution Albrecht betr. Besondereverweigerungsrecht der Abgeordneten, Resolution Albrecht betr. gleichmäßige Zuschlagung aller Stände zum Geschworenen- und Schöffendienst und zu den Berufszählungen.

Stadthagen (Soz.) kommt zurück auf die Frage der Konkursklausel gegenüber Angestellten und dabei angedeutete Konventionstrafen, so im Geschäft des Abg. Hehl von Herrnsheim. Dieser habe über die Angelegenheit eine Erklärung abgegeben, doch warte das Haus noch immer vergeblich auf diese Erklärung.

Staatssekretär Niederding. Auch zu der erneuten Prüfung der Frage der Konkursklausel würden Sachverständige herangezogen werden.

Bassermann (R.). Herr von Hehl, der in den letzten Wochen verhindert gewesen sei, hier zu erscheinen, schreibe ihm heute, daß er auf die vom Redner berührte Angelegenheit zurückkommen werde. Sachlich seien seine Freunde der Ansicht, daß gegenüber Angestellten, Technikern und Arbeitern die Anwendung der Konkursklausel möglichst eingeschränkt werden müsse.

Hedinger (fr. Bg.), man müsse See-Schöffengerichte schaffen, die es ermöglichen, daß der Seemann sofort, sobald er an Land komme, mit allen Zeugen vor Gericht gebracht werde.

Staatssekretär Niederding, diese Angelegenheit werde ja zu regeln sein, bei der Reform der Strafprozessordnung.

Beim Militär-Etat spricht Erzberger (Z.) von den ihm vom Reichskanzler in Aussicht gestellten Ersparnissen. Was der Kriegsminister in der Kommission an Ersparnissen erwähnt habe, entspreche nicht entfernt dem, was man nach den Erklärungen des Reichskanzlers im Februar habe erwarten dürfen. Vor allem müsse der sogenannte 13. Hauptmann gestrichelt werden. Weiterhin eine Reihe von Wünschen äußern, beschränkte Redner u. a. eine von seiner Partei beantragte Resolution Pompeich betreffend Postporto-Vergünstigungen für Sendungen von Soldaten in die Heimat. Zustimmung würden seine Freunde einer vorliegenden Resolution Albrecht betreffend Erhöhung der Löhnungen der Mannschaften und Unteroffiziere sowie betr. Übernahme der bisher den Mannschaften auferlegten Ausgaben für die Beschaffung vorrichtungsähnlicher Gebrauchsgüter auf den Etat. Ebenso stimmten sie einer weiteren Resolution Albrecht betr. Bekämpfung der Soldaten-Mißhandlungen durch Reform des Militärstrafrechtes, des Beschwerderechtes und des ehrengerichtlichen Verfahrens. Notwendig sei eine behördliche Regelung der Anrechnung der Militär-Dienstzeit auf das besoldungs- und pensionsfähige Dienstalter.

Graf Ortolano (R.) stimmt letzterem zu. Weiter sei notwendig eine Revision der Rekluzierung für Unteroffiziere und Mannschaften. In Bezug auf die Wiedereinstellung der 13. Hauptleute dürften seine Freunde ebenso wie der Redner. Militär-Mißhandlungen wünschten auch sie nicht. Eine Reform des Beschwerderechtes akzeptierten sie, aber keinesfalls dürfe durch sie die Disziplin gefährdet werden. Was die Öffentlichkeit des militärgerichtlichen Verfahrens anlangt, so meinte auch er, daß die Ausschließung der Öffentlichkeit nur die Ausnahme bilden dürfe. Dem sozialdemokratischen Antrage wegen Erhöhung der Löhne stimme er selbstverständlich zu. Redner tritt weiter ein für reichlichere Flur-Entschädigungen nach Wandern.

Kriegsminister von Einem: Bei den Truppenübungen und Übungen auf Schießplätzen müsse unendlich viel Rücksicht genommen werden. Nebenfalls sei er bemüht, nicht nur die militärischen Interessen sondern auch die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung in der Umgebung der Übungsplätze wahrzunehmen. Auf die Resolutionen gehe er heute nicht ein, sondern nur auf die Frage des Aggregierten-Fonds. Eine Erklärung, über die er sich mit dem Rechnungshofe geeinigt habe, schicke mit der Anerkennung, daß die Herrens-Verwaltung in der Sache durchaus honorige gehandelt habe. Er selbst sage noch hinzu, daß bis 1908 die Sache geregelt werden soll. Es werde dann kein Hauptmann mehr sein an der Spitze der Kompanie, der nicht das Gehalt seiner Stelle erhalte. Bisher hätten Ersparnisse nicht gemacht werden können wegen der unerlässlichen Landesfestungen und Landesverpflichtungen. Die Regierung habe alles getan, um allmählich die Forderungen in den Etat hinein zu bringen. Er hoffe, daß der Regierung dies gelingen sei und daß die Angelegenheit zu Ende geführt sei, ehe es zu einem Krieg komme und bevor wir unsere Waffen brauchen. Aber das sei sicher, der deutsche Soldat müsse die beste Waffe haben, die es gebe. Wir müßten kriegerisch sein, damit es uns nicht gebe, wie vor 2 Jahren einer Republik, die, als damals Wolken aufstiegen, hunderte von Millionen opfern mußte, um die Grenze zu sichern. Das Bestreben der Regierung werde es sein, unsere Armee in kriegerischem Zustande zu halten. (Beifall.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 25. April.

1. Zur Personen- und Gepäcktarif-Reform.

Im Hinblick auf die am 1. Mai in Kraft tretende Reform des Personen- und Gütertarifs auf den deutschen Eisenbahnen ist es notwendig, sich damit bekannt zu machen, wie der Uebergang vom alten in den neuen Tarif sich vollziehen wird. Natürlich haben, wie die amtlichen Uebergangsbestimmungen besagen, die Fahransweise aller Art, die bis zum 30. April 1907 gelöst worden sind, ihre Gültigkeit bis zu deren Ablauf. Die Gültigkeitsdauer bemisst sich nach den bisherigen Tarifen. In Fahransweisen, die für

alle Jäge gelten, sind Zuschlagarten bei Benützung von Schnellzügen nicht zu lösen, wohl aber zu Fahransweisen, die zur Schnellzugbenützung nicht berechtigen. Die Fahrt kann nach bisheriger Art unterbrochen werden, eine Bescheinigung hierüber ist aber zur Gültigkeit der Fahrkarte nicht mehr notwendig und wird daher auch nicht mehr erteilt. Auf alte Fahrarten ohne Freigepäck wird die Gepäcktarif nach dem neuen Gepäcktarif berechnet. Auf deutsche Fahrarten mit teilweisem Freigepäck soll der alte Gepäcktarif angewendet werden, ausgenommen dann, wenn die Berechnung nach dem neuen Gepäcktarif sich billiger stellt. Bei Benützung von 1-2-Jügen sind vom 1. Mai ab Plagarten nicht zu lösen. Für den Uebergang in höhere Wagenklassen sind, weil die bisher verwendeten Fahrarten zum 1. Mai die Gültigkeit verlieren, Zusatzarten nach dem neuen Tarif zu bezahlen. In dem Personen- und Gepäckverkehr mit dem Auslande tritt am 1. Mai noch keine Änderung ein. Die hierfür bestehenden Rückfahrkarten werden auch fernerhin ausgedehnt, auch wird Freigevocht im bisherigen Umfang gewährt.

Prozesskosten. Wie die „Tüb. Chr.“ erzählt, berechnen sich die Kosten im Strafprozeß gegen den Bauunternehmer Rückgauer in Stuttgart wegen des Nagolder Unglücks auf 3308 Mark.

Die diesjährige Hauptversammlung des **Württ. Schwarzwaldbereins** — nicht zu verwechseln mit dem im Juli stattfindenden Hauptvereins-Fest — ist auf Sonntag den 12. Mai, vormittags 11 Uhr, nach Herrenalb, Hotel Bellevue, einberufen. — Unter den von der Ortsgruppe Stuttgart des Schwäb. Albvereins im Jahre 1907 geplanten Wanderungen befindet sich u. a. auch eine Wanderung im Schwarzwald. Die Wanderung findet am 14. Juli bei jeder Witterung statt. Programm: Bahnfahrt nach Freudenstadt. — Obermühlbach-Hornisriedel-Steinbrunn-Große Tannen-Altensteig. Marschzeit 7 Stunden.

Inhalt des Regierungsblattes No. 13 vom 17. April. Verfügung des Justizministeriums, betr. die Beglaubigungsbesugnis der Gerichtsschreibereiamten vom 23. März. — Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen und Schulwesens, betr. die Genehmigung der Ida von Weidenbach-Wittling in Wuttenhausen, Oberamt Württemberg. — Vom 27. März 1907.

Obhausen, 22. April. Wie wir hören, gina die bekannte Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von W. Dengler's Witwe dieser Tage durch Kauf an deren Neffen und jetzigen Geschäftsführer Herrn Wilhelm Weimer aus Pfundorf über. Das Geschäft dürfte unter der Leitung der jungen Frau einen weiteren Aufschwung nehmen.

r. Stuttgart, 24. April. Die Legations-Kommission beschloß in ihrer Sitzung von heute nachmittag über die Wahlentscheidung in den Bezirken Rürtingen und Weiblingen Beweise zu erheben.

r. Stuttgart, 24. April. In der Königstraße schaute gestern vormittag ein an einen Wagen eines Mineralwasserhändlers gespanntes Pferd, rannte durch die Blum- und Ringstraße über den Marktplatz und zertrümmerte in der Sonnenstraße das Schaufenster eines Zeitverurs. Das Pferd trug erhebliche Verletzungen davon. Personen wurden nicht verletzt. — Gestern nachmittag wurde am Mühlweh beim See Seilerwäher in Hammstadt die Leiche des am 31. v. Mts. bei einer Kahnfahrt im Neckar ertrunkenen Pfälzners gefunden.

Schwäbischer Sängerbund. Letzten Sonntag tagte in der Viedertalle in Stuttgart der Gesamtschau des Schwäbischen Sängerbundes, erstmals unter dem Vorsitz des jetzigen Bundespräsidenten Rechtsanwalt Fr. Bitt in Reutlingen. Die Verhandlungen galten in erster Linie dem heutigen Lieberfest in Gmünd am 23./24. Juni, im besonderen der Durchführung der für die Hauptaufsührung so ungemein wichtigen Sängerkontrolle bei den Hauptproben und beim Festkonzert. Das Programm der Hauptaufsührung erzählt diesmal eine, wie zu hoffen steht besonders auch den das Fest besuchenden kleineren und ländlichen Vereinen willkommenen Neuerung in der Einfügung zweier Solosolmmeren der in einigen Chören beteiligten Solisten: Frau Emma Teller-Stuttgart singt die Arie mit Orchester „Gesang der Reja“ aus Oberon von Weber, Konzertsänger Karl Reusch-Berlin den „Gesang Wolframs“ aus Tannhäuser von R. Wagner, mit Orchester. Auch am 1. Festtage wird Außerordentliches geboten. Da sich diesmal für Abteilung IV des Wettgesangs (Ehrencorps außer Preisbewerbung) kein Verein angemeldet hat, so hat sich der Stuttgarter Lieberkonzert an Einladung des Bundesausschusses bereit erklärt, an Stelle der Abteilung 1 das große Chorwerk „Das Herz des Douglas“ von Hegar aufzuführen, das nentlich in Stuttgart so große Wirkung erzielt hat. Dadurch wird auch gerade der Teil des Festes, der auf Sonntag 23. Juni nachmittags nach der Essenzeit von 3 bis 5 Uhr fällt (Wettgesang in Abt. 1) mit 11 Vereinen und das genannte Chorwerk eine große Anziehungskraft gewinnen. Als Festdirigent ist wiederum Prof. Förstler-Stuttgart gewonnen. Das Preisgericht wird gebildet von den Herren: Karl Beines, Musikdirektor in Baden-Baden; Prof. Hugo Jüngst, Agl. Musikdirektor in Dresden; Chordirektor Schleich in Gmünd, Dirigent des „Brüder Gesangsvereins“; Rich. Wiesner, Musikdirektor in St. Gallen; Prof. Reinhold Bötz in Tübingen. Die Gesangsinspektion bei den wettführenden Vereinen wird ausgeführt von den Herren: Schullehrer Ansel-Ludwigsburg, Reallehrer Bäncklen und Oberlehrer Klop-Göppingen, Präzeptor Braun, Prof. Hradt, Hoforganist Schlegel-Stuttgart, Musikdirektor Buttschardt-Biberach, Mittelschullehrer Frohmann und Prof. Graf-Ilm, Prof. Hegele-Rürtingen, Schullehrer Kizler-Heidenheim, Musikdirektor Staudacher-Ravensburg, Musikdirektor Weinhart-Reutlingen. — Den sonstigen Verhandlungen ist zu

entnehmen, daß heuer ein Dirigentenkurs nicht stattfinden wird. Mit der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer und Berleger bzw. deren in Berlin gegründeten Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht sind Verhandlungen eingeleitet, um diese wichtige Frage in einer für die Bundesvereine günstigen Weise zu regeln. Prof. Bötz erstattete einen durch Proben auf dem Klavier unterstützten Bericht über das auf Befehl des Kaisers erschienene neue „Volksliederbuch“, der wohl durch den Druck weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden wird. Das Gesamturteil lautete nicht günstig; die Sammlung, im besonderen die Neubearbeitung bekannter Lieder bietet viel dem Charakter des Volksliedes Widersprechendes und würde, wenigstens im Süden Deutschlands, wenig oder keinen Anklang finden. Die Tagung wurde mit einem gemeinsamen Essen in der Viedertalle beschlossen, bei dem Schullehrer Merkle-Göppingen dem neuen Präsidenten, wie dem zur Freude aller ebenfalls anwesenden bisherigen Präsidenten, Geh. Kommerzienrat Oskar Merkle-Göppingen, treffliche Worte widmete.

Stuttgart, 20. April. Der Bericht des städt. chemischen Laboratoriums und Untersuchungsamts gibt einige abweichende Beispiele von Nahrungsmittelverfälschungen. Abgesehen von dem hohen Schmutzgehalt, der vielfach bei der Milch zu beanstanden war, und den vielen Butterorten, die als ranzig und verdorben beanstandet werden mußten, ergab sich, daß auch die gute Butter mehrfach mit Zusätzen von 20—25% Margarine verlegt worden war. Misch, Schmalz, Butter und Kartoffeln mußten öfters als verdorben beanstandet werden. Einem der vielfach angepriesenen Trockenpulver war, um ihm die fette Farbe des Eigelbs zu geben, ein gelbroter Teerfarbstoff beige-mischt. Der Teerfarbstoff scheint überhaupt keine geringe Rolle in der Nahrungs- und Genussmittelbranche zu spielen. J. B. war ein Frischbrot mit Teerfarbstoff „verbeizt“.

Stuttgart, 23. April. Der Chefredakteur des „Staatsanzeigers“ Professor von Wieland, begehrt heute seinen sechzigsten Geburtstag. Unter den zahlreichen Glückwünschen befindet sich ein herzliches Schreiben des Ministers des Innern.

Reutlingen, 22. April. Die Handelskammer hat sich, wie mitgeteilt, für den Beitritt Württembergs zu einer Finanzgemeinschaft der beteiligten Staaten und für Erhebung von Schiffsabgaben nach den von Preußen gemachten Vorschlägen ausgesprochen. Von den hierfür geltend gemachten Gründen und in der Beratung der Kammer zu Tag getretenen Gesichtspunkten heben wir hervor: Die Kammer hat davon ausgehend, daß Schiffsabgaben eine Belastung des Verkehrs darstellen, bisher prinzipiell gegen deren Einführung Stellung genommen. Nachdem nun aber der Kammer die auf Grund von Verhandlungen zwischen Vertretern der beteiligten Bundesregierungen von preussischer Seite gemachten Vorschläge für eine durch Staatsvertrag zu bildende Finanzgemeinschaft bekannt geworden sind, befindet man sich einer vollständig veränderten Sachlage gegenüber, welcher auch die Kammer in Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des Landes Rechnung tragen muß, denn statt der befürchteten Verteuerung des Wasserwegs durch Schiffsabgaben tritt für Württemberg mit dem Anschluß an die Staatengemeinschaft eine wesentliche Verbilligung des Verkehrs ein. Während nach den Berechnungen für die Einrichtung des Großschiffahrtswegs auf dem Neckar eine Abgabe von 0,42 $\frac{1}{2}$ für 1 tkm. angenommen wird, stellt sich dieselbe in der Gemeinschaft auf durchschnittlich nur 0,04 $\frac{1}{2}$ und für die hauptsächlichsten Rohstoffe der Industrie, namentlich Kohle und Erze, voraussichtlich noch billiger. Waren letztere die hohen Kosten und Kanalgebühren ein Haupthindernis für die Errichtung eines Großschiffahrtswegs auf dem Neckar, so werden durch den Beitritt Württembergs zur Staatengemeinschaft die bestehenden Schwierigkeiten überwunden, das Zustandekommen dieses Verkehrswegs überhaupt ermöglicht und Handel und Industrie des Landes alle Vorteile eines Großschiffahrtswegs erschlossen. — In der Gemeinschaft ist der Industrie Württembergs das Mittel geboten, ihre durch hohe Bahnfrachten und sonst verteuerte Produktion erschwerte Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen durch ihre Lage und natürliche Hilfsmittel begünstigten Industriegebieten des Reichs zu heben, was bei dem unwirtschaftlichen Zustände unseres Eisenbahnverkehrs noch besonders ins Gewicht fällt. Es wäre daher eine folgenschwere Verkennung der Lebensinteressen unseres Landes, wenn Württemberg die ihm gebotene Gelegenheit verläßt und sich dieser Verkehrsgemeinschaft nicht anschließen würde. Handelt es sich aber darum, in einer leistungsfähigen Anlage des Großschiffahrtswegs nach einheitlichem großzügigen System für die wirtschaftliche Entwicklung der beteiligten Staaten neue Grundlagen zu schaffen, so sind Schiffsabgaben nicht zu umgehen. Die Kammer gibt dabei der Erwartung Ausdruck, daß alle Abmachungen zwischen den vertragschließenden Staaten, unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte, in einem alle Teile gleich verpflichtenden und ebenso gleichberechtigenden Staatsvertrag von unbeschränkter Dauer getroffen werden. Insbesondere befürwortet die Kammer vertragsmäßige Feststellung der Tariffätze mit einer Höchstgrenze sowie der Anteile der Vertragsstaaten an dem Ertrag der Abgaben und die Aufnahme der Bestimmung, daß eine Rückvergütung von Schiffsabgaben und Kanalkosten, welche einzelnen Vertragsstaaten vor Abschluß der Gemeinschaft entfallen sind, ausgeschlossen sein soll. Die Anlage des Neckarkanals ist so zu gestalten, daß derselbe mit Schiffen von mindestens 1000 Tonnen Tragfähigkeit befahren werden kann. Von besonderer Wichtigkeit für die Erfüllung seiner wirtschaftlichen Zwecke wie für die Rentabilität des Neckarkanals ist es aber, daß derselbe bis Plochingen weitergeführt wird. Als Knoten- und Kreuzungspunkt für das obere Neckar- und Jüdisal, wo

stättfinden
er und Ver-
lt für musi-
eingeleitet,
ndesvereine
aitete einen
Bericht über
Volkslieder-
n zugänglich
nicht gütlich;
ng bekannter
Widersprech-
lands, wenig
de mit einem
en, bei dem
identen, wie
berigen Prä-
lungen, treff-
näd. Gemein-
nibt einige
r fällt ge-
gehalt, der
den vielen
beantwaltet
utter mehr-
stet worden
uften öfters
vielsach an-
sätte Farbe
stoff beige-
eine geringe
e zu spielen.
e verbesfert.
des Staats-
deute seinen
Lückwünschen
nisters des
ammer hat
gs zu einer
für Erhe-
Brennen ge-
für geltend
ammer zu
erwor: Die
berisabgaben
prinzipiell
achdem nun
lungen zwi-
mungen von
durch Staats-
st geworden
rien Sach-
brung der
agen muß,
Wasserwegs
mit dem
eliche Ver-
den Be-
wegs auf
angenom-
auf durch-
chten No-
e, voraus-
Kosten und
ung eines
durch den
ie befrieden-
nmer dieses
l und In-
fahrtswegs
erte Würt-
aufschichten
enzfähigkeit
Hilfsmittel
n, was bei
Umwertungs
daher eine
essen un-
dotene Ge-
schäft nicht
in einer
nach ein-
liche Ent-
zu schaffen,
ie Kammer
umachungen
Währung
teile gleich
alsvertrag
sbesondere
ellung der
le der Ver-
von Schiff-
ngsstaaten
geschloss
a gehalten,
0 Tonnen
erer Wich-
zwecke wie
d, daß der-
noten und
Hstäl, wo

durch die Einmündung der Jks die größere Tragfähigkeit des Redars beginnt, würde hier der Redar seinen natürlichen Abfluß, der Uebergangsverkehr zwischen Eisenbahn und Wasserweg seine natürliche Ergänzung finden und durch Einbeziehung des industriereichen oberen Redar- und Jks-tales erst seine volle Wirkung für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Landes entfalten können. Ja es würden durch Fortführung des Kanals bis Blochingen auch die benachbarten bayerischen Städte und Industriegebiete in den Kanalverkehr eingeschlossen werden und es ist nicht von der Hand zu weisen, daß mit Schaffung dieses Verkehrswegs sogar die frühere Eisengewinnung im oberen Redartal wieder aufgenommen werden könnte. Technische Schwierigkeiten bietet diese Ausdehnung des Kanals nicht, während für die Anlage eines Hafens und der dadurch erforderlichen Verlade- und Lagerplätze die Verhältnisse des Geländes unterhalb Blochingen sehr vorteilhaft und weit günstiger sind als in Eßlingen, das infolge seiner Ausdehnung für diese Anlagen nur noch sehr beschränkter Raum bietet. — Dem Ansuchen des Komites zur Erhaltung der Landeskarte konnte die Kammer nicht entsprechen. Sie ist von jeher im Interesse der Vereinfachung der Tarife für Aufhebung der Ausnahmetarife eingetreten und muß daher auch diese wirrtend. Einrichtung wegen des Zustandesommens der Personaltarifreform aufgehoben werden. Dagegen wird sich die Kammer dahin verwenden, daß auch die Württemberg. Landeskarten auf die Dauer der Verlängerung der Zeit für Benützung der badischen Kilometerkarte, demnach bis zum 1. April 1908 Gültigkeit erhalten. — Einer Eingabe der Stuttgarter Handelskammer betr. eine raschere Postpaketbeförderung zwischen Norddeutschland und Württemberg erteilte die Kammer ihre Zustimmung.

r. Rottweil, 24. April. Bei der Einfahrt in die Station Talhausen entgleisten gestern abend 5 Wagen von dem um 1.20 Uhr hier abgehenden Güterzug nach Horb. Beide Geleise sind gesperrt. Der Personenverkehr muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Der Schaden ist bedeutend. Es wurde z. B. eine ganze Wagenladung Eier verunreinigt. Die Freimachung des Geleises dürfte erst heute Nacht beendet sein. Vom Personal wurde niemand verletzt. Wodurch der Unfall entstand, ist noch unbekannt.

r. Eßlingen, 25. April. Am Montag abend beging der Gewerbeverein eine schöne Doppelfeier. Sie galt dem Vereinsvorstand Baumwerkmeister Albert Brinzinger und dem Vereinssekretär Buchdruckereibesitzer Otto Bechtle, die ihre Posten seit 25 Jahren bekleiden. In den Toasten auf die Jubilare kam die volle Würdigung der großen Verdienste derselben um die Vereinsache und die hohe Wertschätzung, die sie in allen Kreisen genießen zum Ausdruck. Herrn Bechtle wurde zum Andenken ein Weintrag überreicht, der in getriebener Arbeit sein Haus mit Umgebung ziert.

Niedlingen, 22. April. Die hochgehende Donau dringt jetzt gerade Mugglitz auf Mugglitz. Vor kurzem fiel das 43jährige Todestodeschen des Schwefelhändlers Müller in die Wogen, das stud. mod. Partur unter Einwirkung des eigenen Lebens dem Wasser entrissen hat. Wenige Tage später wurde der 43jährige Sohn des Adlerwirts Hilsenbeck von der Donau fortgerissen. Er konnte in der reichenden Strömung schließlich mit knapper Not einen Rachen der Wagnmühle erfassen, wo er dann von den Müllextrichtern herausgeholt wurde. Weiter ist auch das 43jährige Söhnchen des Grünbaumwirts Erhart, welches nicht nach Haus kam, wie sein Spielkamerad später auslegte, in die Donau gefallen. Die Leiche konnte bis jetzt nicht gefunden werden. Kurz darauf geriet der Obermüller der Wagnmühle, als er in der Frühe zur Arbeit fuhr, mit seinem Fahrrad in die Donau. Mit Ausbietung der letzten Kraft konnte er das Ufer wieder gewinnen. Seit gestern endlich wird Gärtner Bogel, ein solider, fleißiger Mann, vermisst. Er war am Samstag geschäftshalter in Zwiefalten, ging dann abends über Bödingen und Daugendorf der Heimat zu und ist wohl in die Donau oder in ein Altwasser gekommen.

Die Maul- und Klauenseuche in Württemberg herrscht nach der neuesten Reichsstatistik gegenwärtig noch in 28 Gemeinden und 66 Gehöften. Je 16 verheulte Gehöfte sind in den Oberamtsbezirken Leutkirch und Nagold, 13 im Bezirk Freudenstadt, 7 im Bezirk Wangen, 5 im Bezirk Rottweil, 4 im Bezirk Ludwigsburg, 3 im Bezirk Maulbronn und je 1 in den Bezirken Oberndorf und Calw.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. Wie dem Lok.-Anz. aus Paris gemeldet wird, wird in Kreisen, die mit den Absichten der englischen Diplomatie vertraut zu sein vorgehen, berichtet,

daß der von Russland zu erwartende Antrag, die Abrüstungsfrage ohne Debatte einer Kommission zu übertragen, von England keineswegs als „Begrüßung erster Klasse“ verstanden werde. Wenn England, wie Privatbesprechungen aus Petersburg berichten, dem russischen Vorschlag zustimmen willens sei, so rechne die englische Regierung mit voller Bestimmtheit auf die Einberufung einer dritten Konferenz im Haag. Durch Einsetzung eines Termins für diese dritte Konferenz solle die Kommission genötigt werden, ihre Aufgabe „erfüllt“ zu nehmen.

Berlin, 23. April. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission teilte Kolonialdirektor Dernburg folgendes von S. M. S. „Planet“ aus Jap eingetroffenes, vom 18. d. M. datiertes Telegramm mit: Der Taifun hat die Luftinselgruppe paßiert. Kein Mensch getötet oder verletzt. Die Kokospalmen sind zur Hälfte vernichtet, die übrigen stark beschädigt. Der Nahrungsmittelvorrat ist weggeschwemmt. Die Eingeborenen haben auf zwei Jahre keine Nahrungsmittel. S. M. S. „Planet“ hat gegen die drohende Hungersnot Reisgelandete und 114 Eingeborene mitgenommen.

Signaringen, 23. April. Gegenüber unrichtigen Meldungen können wir mitteilen, daß die W. Viehwirtschaft Hofbuchdruckerei nicht Verleger der „Hohenzollernischen Volkszeitung“ (Donaubote) und der übrigen dort erscheinenden Zeitungen an eine G. m. b. H. übergegangen ist. Die Gesellschafter sind Herren aus Hohenzollern und Umgebung. Das volleinzahlende Stammkapital beträgt 106 000 M. Der Kaufpreis für die Liegenschaften, Verlag etc. beträgt 173 000 M.

München, 24. April. Ein hiesiger Gastwirt, der am Sonntag sein Geschäft eröffnet hatte, geriet, als die letzten Gäste sich früh morgens um 6 Uhr entfernt hatten, mit seinem Bruder in Streit, in dessen Verlauf er zu Boden geworfen wurde; er zog sich tödliche Verletzungen am Hinterkopfe zu, an deren Folgen er abends gestorben ist. Der Bruder wurde verhaftet.

St. Blasien, 21. April. Ein altes Wahrzeichen unseres Kurortes wurde vor einigen Tagen dem Erdboden gleich gemacht, die 20 Meter hohe Mauer inmitten der Stadt, deren Alter auf 300 bis 400 Jahre geschätzt wird. Die Wasser- und Straßenbauinspektion Bomsdorf hatte, wie der Straß. Bl. geschrieben wird, den treuen Wächter ungezählter Generationen zum Tode verurteilt, da die bedeutliche Durchdringung seiner unteren Konstitution einen gefährlichen Zusammensturz befürchtete. Die Mauer diente seit vielen Jahren auch als Anschlagstafel.

Leipzig, 24. April. Gestern wurde auf Grund der §§ 81, 86 St.G.B. (Hochverrat) die Schrift des Genossen Karl Viehnecht — „Militarismus und Antimilitarismus“ — auf Verfügung des Oberreichsanwalts beschlagnahmt.

Dortmund, 24. April. Bei einer Explosion schlugen der Arbeiter auf der Zeche Scharnhorst sind 6 Bergleute leicht und 1 Bergmann schwer verletzt worden. Die Förderung konnte nach einigen Stunden wieder aufgenommen werden.

Gerihtssaal.

Mannheim, 23. April. In der heutigen Sitzung verurteilte das hiesige Schwurgericht den Maurer Johann Aulenbacher aus Altheim (Pfalz), welcher am Mittwoch früh gegen 1 Uhr in der Schwefelstraße hier den Zimmermann Jakob Sand durch einen Stich in den Oberbauch tötete, unter Ausschluß mildernder Umstände zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Aulenbacher hat bis zum Schluß gelugnet.

Ansländ.

Junsbrunn, 24. April. In Rals (Wintshagen) explodierte heute nachmittags infolge Unvorsichtigkeit der Pulvervorrat eines Schießstandes. Das Gebäude flog in die Luft, die Trümmer flogen bis in den Ort Rals hinein. Der Pharmazent Woll und der Tagelöhner Plagg wurden als ganz entstellte Leichen unter den Trümmern aufgefunden.

Wien, 23. April. Der Madrider Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ berichtet, König Alfons beabsichtige, seinem Oheim dem Erzherzog Friedrich in Ungarn einen Besuch abzustatten. Auf der Fahrt nach Triest werde er mit König Viktor Emanuel eine Begegnung in Neapel haben. Auch werde König Alfons mit Kaiser Wilhelm in Gones zusammenkommen.

Paris, 22. April. Das im Auftrage Alfons begonnene Werk der diplomatischen Geschichte des Krieges von 1870-71 wird mit der Entree von Biarritz beginnen und mit den Akten schließen, die sich auf den Abmarsch der letzten

deutschen Besatzungen aus Frankreich beziehen. Die fremden Mächte werden rechtzeitig gegen etwaige Publikationen aus französischen oder anderen Staatsarchiven Einspruch erheben können. Dies bezieht sich vornehmlich auf Österreich, Italien, weil gewisse Einzelheiten trotz der zahlreichen Monographien über die dem Kriege vorangegangenen Verhandlungen noch völlig unbekannt sind.

Toulon, 23. April. Das Feuer im Arsenal, das mehrere Magazine zerstörte, soll an mehreren Stellen des Werk- und Holzraumes gleichzeitig ausgebrochen sein. Ueber die am Brandort aufgefundenen Leiche wird berichtet, daß dieselbe aus Holz gedreht war und vor dem Gebäude lag, in welchem sich bedeutende Mengen Petroleum, Wolle, Garze und andere leicht entzündbare Gegenstände befanden. Die Zahl der Verwundeten wird auf 30 angegeben. Im selben Augenblick, als das Feuer im Arsenal ausbrach, entstand eine große Feuersbrunst am anderen Ende der Stadt, in dem Viertel Maison neuve.

London, 23. April. Unterhaus. In schriftlicher Beantwortung einer Anfrage teilte der Staatssekretär für Indien, Morley mit, daß die Zahl der Todesfälle an Pest in Indien vom September 1896 bis 31. März 1907 rund 5 012 000 betrage. Die Zahl der Todesfälle im Januar d. J. beläuft sich auf 58 438, im Februar auf 98 367 und im März auf 171 522. Die am meisten betroffenen Provinzen sind Punjab, Bengalen, Bombay und die vereinigten Provinzen von Agra und Cudd.

London, 23. April. Der Rechtspruch des Seemanns in bezug auf den Dampfer „Berlin“ besagt, daß das Schiff beim Verlassen des Ausgangshafens in gutem Zustande und mit den erforderlichen Rettungsapparaten ausgerüstet gewesen sei. Der Grund der Strandung vor Hoel van Holland liege in einem Irrtum des Schiffsführers bei dem Versuch, in den neuen Kanal unter den herrschenden Wetterverhältnissen einzulaufen, und in der Unterschätzung der Flutstärke, die es auch den Rettungsmannschaften unmöglich gemacht habe, an das Schiff heranzukommen. Jedenfalls aber sei alles mögliche in dieser Richtung geschehen. Das Schiff sei nicht zu allen in Betracht kommenden Zeiten mit der erforderlichen sekundären Umsicht geführt worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. April. Schlachtviehmarkt. Zugezogen wurden: 56 Ochsen, 67 Bullen, 208 Rinder und Kühe, 204 Rinder, 590 Schweine. Verkauft: 81 Ochsen, 56 Bullen, 161 Rinder und Kühe, 204 Rinder, 650 Schweine. Größe aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: I. Qualität: a) ausgewählte von 84 bis 90 f. Bullen (Harrn) I. Qualität: a) vollfleischige von 74-75 f. II. Qualität: b) ältere und weniger fleischige von 73-74 f. Stiere und Jungochsen: I. Qualität: a) ausgewählte 85-88 f. II. Qualität: b) fleischige 82-84 f. III. Qualität: c) geringere 79-81 f. Kühe: II. Qualität: b) ältere ausgewählte 60-70 f. III. Qualität: c) geringere 42-52 f. Rinder I. Qualität: a) beste Saugfäher 100-108 f. II. Qualität: b) gute 96-99 f. III. Qualität: c) geringere 92-95 f. Schweine: I. Qualität: a) junge fleischige 66 bis 67 f. II. Qualität: b) schwere fetts 54-55 f. Verlauf des Marktes: bebt.

r. Oberndorf, 24. April. Bei dem gestrigen Brennholzverkauf in den hiesigen Waldungen boten die Holzgüter auf einem Auktions Scheiterholz 11-12 M., auf Buchen 14-16 M. Die Preise sind wieder gestiegen.

Wäcker Fruchtschraube vom 20. April. Diefel 7.40 bis 7.60, Haber 9.80-9.90, Gerste 9.40-9.60, Roggen 7.70-7.90.

Stuttgarter Kurse vom 24. April 1907.

3/4 Staatsanleihe 1909 95 90	3/4 Hypoth.-Bank 1912 95.-
3/4 „ „ 1910 95.-	3/4 „ „ 1915 97.-
4 1/2 Kreditverein 1918 101.20	3/4 Rentenbank 1914 97.25
3/4 „ „ 1919 95.20	4 1/2 „ „ 1905 100.-
3/4 „ „ „ „ 97.30	4 „ „ „ „ 1907 100.-
1 1/2 Hypoth.-Bank 1900 100.-	3/4 „ „ „ „ 1910 97.-
1 „ „ „ „ 1908 100.-	3/4 „ „ „ „ 1912 97.-
1/2 „ „ „ „ 95.-	

Konkurs-Veröffnungen.
Immanuel Hätinger, Baner in Ragh. — Martin Kohler, Uhrenfabrikant, Altheimhaber der Firma Martin Kohler in Sannemingen.

Unstättige Todesfälle.
Anna Maria Dür, 66 J., Zimmerei. — Katharine Hildwein, Zugweiserin Witwe, Calw. — Eugen Bauer, 24 J., Pflanz.

Literarisches.
„Kaiser und Kaiserthronbestimmung“ von Curt Müller. (Preis 1.-). Das Buch behandelt in kurzer, aber erschöpfender Weise die Geschichte der Kaiserthronbestimmungsprozedur und geht dann über auf die kaiserliche Rabinetsordre vom 27. Januar 1907 ein. Es verfolgt eine streng nationale Tendenz, ist aber (hat) die jegliche Fassung des § 95 des Reichsverfassungsbuches.
Zu beziehen von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung
Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gmü. Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

A. Forstamt Wildberg.
Stammholz-
Verkauf.
Am Donnerstag, den 2. Mai
vorm. 9 Uhr
im „Schwarzwaldbrauhaus“ zu
Wildberg aus Staatswald Schmelz-
Hinge Abt. unter Schmeltzlinge,
Gmeindsberg Abt. unterer und
oberer Hang, Klosterwald Abt.
Roldenschanz, Roldenteich, unterer
Erlachberg, Tafelspiz, Bogelsang,
Gaisburg Abt. Burgstuf, oberer
Burgberg.
Normales Langholz 859
Fichten, 81 Tannen, 60 Fichten.

Fat. 38 I., 60 II., 88 III., 204
V., 57 V. Al. Ansdhuh Lang-
holz 112 Fichten, 32 Tannen,
48 Fichten Fat. 14 I., 13 II.,
12 III., 49 V., 9 V. Klasse.
Normales Zägholz: 11 Fichten,
6 Tannen, 2 Fichten Fat. 7 I.,
5 II., 1 III. Al. 1 Eiche III.
Al. b mit 1.37 Fat.

Lodverzeichnisse vom Forstamt
unentgeltlich; Protokollauszüge gegen
Bezahlung vom R. Kameralamt
Altensteig.

Filtrierpapier
: : Hehl G. W. Zaiser.

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am Montag, den 29. April
Beigholz- u. Reifisch
im Distrikt Hilsberg, Abt. Dreißpiz und
Derrnwäldle:
2 Aa. eigene Scheiter, 2 Aa. eigene
und 2 Aa. eigene Prügel, 110 Aa. Nadel-
holz-Scheiter und Prügel; 100 Büchel Laub-
reis, 2000 Büchel Nadelreis und 5 Lose
Schlagraum.
Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der
Straße bei der Lehmgrube.

Emmingen.
Tannenzapfen
(gebörte) können von heute ab
wieder bezogen werden und werden
auf Wunsch vor das Haus geliefert.
Martin Henz.
Nagold.
Garantiert echtes
Brennefel-haarwasser
sein Haarwuchs mehr, seideweiche
Haare. Große Flasche M 1.50.
Kleine 0.75.
Alleinverkauf: Friedl. Schmid.



A. Grundbuchamt Nagold.
Geschäftshaus-Verkauf.

Christian Lampart, Schönfärber von Rohrdorf bringt das von Heinrich Mayer, Schönfärber in Nagold erworbene Anwesen
 Geb. Nr. 332 1 a 79 qm Wohnhaus mit Treppenhause, Bogen und Holzschopf
 „ 1 a 75 qm Färbereigebäude und Gang
 4 a 14 qm Hofraum
 7 a 68 qm an der Freudenstädterstraße und der Waldach
 B. Nr. 11/ 8 a 16 qm Gras- und Baumgarten und Baumland beim Haus
 „ 14 3 a 71 qm desgleichen daselbst

am Mittwoch den 1. Mai 1907
nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus

zur öffentlichen Versteigerung.

Das Anwesen eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und seiner ausgedehnten Räumlichkeiten zu jedem größeren Geschäft und ist überdies durch die dabei liegenden Gärten leicht ausdehnungsfähig.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Liebhaber sind eingeladen.

Den 24. April 1907.



Brodbedi.

Wildberg, den 24. April.
Trauer-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. treubeforgte Gattin, Mutter, Schwester u. Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin heute nacht 1 Uhr nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte:

Friedrich Wochele
mit seinen Kindern.

Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr statt.

Oberschwandorf.
Fahrnis-Auktion.

Der Unterzeichnete verkauft gegen Barzahlung
am Mittwoch den 1. Mai vorm. 1/2 9 Uhr
wegen Wegzug nach Nagold:



Ein Pferd, 7jährig, (Braunwallach) zu jedem Geschäft tauglich, 3 Pferdegeschirre, 2 aufgemachte Leiterwagen, einer bereits noch neu, zu 2 Räder oder einem Pferd passend, 2 Wagenwinden, 2 Schubkarren, verschiedene Ketten, eine wenig gebrauchte Rübenschneidmaschine, eine Futterschneidmaschine, ein kupfener Waschkessel samt Gestell, Eisen, ferner einen zweiteiligen Mehrgeladentisch mit Marmorplatte, ein Sofa, eine Brückenwaage, Foh n. Bandgeschirr und sonstiger Hausrat, ferner 30—40 Str. Heu u. Stroh und 9 St. Föhner.

Joh. Georg Stickel, Eisenhändler.

In den obstarmen Jahren sieht es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen
Haustrunkes (Most)
wobon das Liter nur 6 Pf. kostet keinen besseren Erfolg als die seit 20 Jahren von Tausenden von Familien benutzten
Jul. Schrader'schen Mostsubstanzen
Extraktform geschäftlich geschätzt.
Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Depot in Nagold bei Sch. Gauß, Altensteig Chr. Burkhard jr. Ebhausen: Aug. Keßler.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

Nagold.
Ein tüchtiger
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Aug. Reichert & Cie.
Rohrdorf bei Nagold.
Wir suchen einen tüchtigen, nichternen,

Heizer
womöglich gelernter Schlosser zu baldigem Eintritt
Koch & Reichert,
Tuchfabrik.
Ebhausen.
Ein jüngerer

Schreinergefelle
kann sofort eintreten bei
Chr. Roth, Schreinerstr.

Nagold.
Virginischer Pferdezahnmals
zur Saat empfiehlt billigst
Gustav Schwarz,
Mehlhandlung.

Ein älteres
Mädchen,
welches lochen kann, wird bei guter Behandlung auf 1. Juli gesucht, ev. auch früher.
Zu erfragen bei Herrn Fritz, Schuhmachermeister in Nagold.

Gündringen.
Einige tüchtige
Maurer und Tagelöhner
finden bei der Pumpstation Gündringen sofort Beschäftigung bei guter Bezahlung.
Gottlob Uhle, Baumunternehmer.

Suche per 1. Juni ein sauberes, zuverlässiges
Mädchen
Fran Richard Föhner,
Pforzheim, Melanthonstr. 7.

Zauber
verleiht jedem Gesicht, ein rosiges jugendliches Aussehen, zarte, weiße, sammetartige Haut und blendend schöner Teint.
Nur dies erzeugt die echte
Bergmann's
Stedenpferd-Vitennmilchseife
v. Bergmann & Co., Rabenau mit Schutzmarke: Stedenpferd.
A St. 50 3 bei: G. W. Kaiser; Otto Drissner Wwe.; Heinrich Lang.

Das Beste für die Augen
bester Stärkung- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Gläser ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von Joh. Chr. Fechtenberger in Hellbrunn. Lieferant: Hrn. Hünzer, Ehrenplomb. Feinstes Aroma, billigste Parfüm. In Fl. à 40, 60 u. 100 L. Alleinverkauf für Nagold Meh. Gauss.

Sektenbüchlein
für evangelische Christen von Pfarrer Friedrich Bann. Preis 40 Pf. empfiehlt
G. W. Kaiser.

Nagold.
Die Landesversammlung der Deutschen Partei
findet am
Sonntag, 28. April 1907, vormittags 11 Uhr,
im Festsal der Liederhalle zu Stuttgart
statt.

- Tagesordnung:**
- 1) Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Prof. Dr. Dieder, Mitglied des Reichs- u. Landtags.
 - 2) Geschäftsbericht des Parteisekretärs Reinath.
 - 3) Rede des Reichstagsabgeordneten Basser mann.
 - 4) Rede des Reichstagsabgeordneten Professor Weyel.
 - 5) Wahl des Ausschusses.
- (Für Frauen werden Plätze auf der Galerie reserviert.)
Die Parteifreunde des Bezirks werden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.
Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 27. April 1907
in das Hotel z. „Post“ hier freundlichst einzuladen.
Karl Albert Kemmler | **Anna Maria Eckert**
Ehrentochter | Tochter des
Sohn des verst. Jakob Kemmler | Gustav Eckert, Hausdieners
Bäckereimeisters hier. | im Hotel Post hier.
Kirchgang 12 1/2 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hofeld-Kuppigen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 30. April 1907
in das Gasth. z. „Löwen“ in Hofeld freundlichst einzuladen.
Joh. Georg Rentschler | **Margarete Borkhardt**
Sohn des | Tochter des
Gemeindepflegers Rentschler | verst. Georg Borkhardt, Bauer
in Hofeld. | in Kuppigen.
Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Halterbach-Vaihingen a. F.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 30. April 1907
in das Gasth. z. „Krone“ hier freundlichst einzuladen.
Georg Killinger | **Eina Ott**
Maurer | Vaihingen a. F.
Sohn des verst. Georg Killinger
Maurer in Halterbach.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Im Jahre 1907
Nigrin
Lederglanz-Creme
wächst man
nur mit
Nigrin.

81. J.
Grise
mit An
Somme
Preis w
hier 1
lohn 1.20
und 10
1.25
Wirtem
Monats
nach 5
Ne 97
Nach
zeitliche
hardt m
Naga
Der
mung zu
Gesches
31. März
bliebenen
Entwurf
Der
geschlach
der deut
Berliner
auch auf
Stationen
Der
Majeftä
teilung d
Ehungen
unter den
über die
Das
Staaten
wirtschaft
nach siebe
Wä
sache so
einzelnen
mit Begin
Bewegung
Griesen h
lichen gen
der erregt
26 Proze
greifens
hat 30 p
dem Stro
gegen we
den Paß
um Verwo
in der P
Die
Forderung
flarer W
Verständ
und der
über die
Neuhern
Der
kurz: „E
tragen, d
Orange h
„Gn
Halp
begleitet
Horridor
zu Derru
son sowie
Der
John Wi
der Schön
Mais
begeben
lichkeit da
Haus bet
und dem
„Sel
„Jün
Kutcher
den ich te
trauendp

